



Sozialdemokratische Partei
Steffisburg
www.spsteffisburg.ch

SP-Newsletter 3/4 - September 2023

Editorial

Wenn ich die Tageszeitung gelesen habe, geht es mir meistens schlechter als zuvor. Die Informationen, Berichte, Dossiers, Kommentare und nicht zuletzt die Bilder beeinflussen mich nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der Gefühlsebene. Ich weiss mehr, ich bin informiert - und ich bin verärgert, frustriert, erstaunt, traurig, manchmal auch zornig oder resigniert. Zu freudigen Gefühlen gibt die Lektüre nur selten Anlass.

Einige Lese-Erfahrungen der letzten Tage, die mir besonders nahe gingen:

- «Wir konsumieren wieder wie die Wilden», so der Titel eines Essays von Max Florian Kühlem im 'Bund' (11. September). «*Hatten wir uns während der Corona-Zeit nicht für Waldspaziergänge, Ferien zu Hause und Entschleunigung entschieden? Zur neuen Angst, etwas zu verpassen.* – Das Reisen zum Beispiel. Erst war die Welt durch die Globalisierung zum Dorf geworden, doch plötzlich wirkten all die schönen Ziele hinter der Landesgrenze unerreichbar. Jetzt boomen nicht mehr nur achtsame Weitwander- oder Camper-Touren vor der Haustür. „Bis Ende Jahr überschreitet das Kreuzfahrtaufkommen 2023 sogar das Niveau von vor der Pandemie“, meldet der Kreuzfahrtverband Cruise Lines. Trotz Inflation, gestiegener Ticketpreise und Klimakatastrophe hat das international tätige Luftfahrt-Tracking-Unternehmen Flightradar am 6. Juli so viele kommerzielle Flugzeuge in der Luft erfasst wie noch nie seit dem Start des Dienstes 2006.»

EF: Der Klimawandel ist zwar ein grosses globales Problem, um es zurückhaltend auszudrücken, und eigentlich ist klar, dass wir mit Reisen sehr zurückhaltend sein sollten. Aber ich vermute, dass momentan eine Art 'Endzeit-Motiv' die Mobilität beflügelt: Lasst uns fahren, fliegen, kreuzfahren, solange wir noch können, bevor das Fest zu Ende ist.

- Am 9. September richtete ein schweres Erdbeben in Marokko, in der Nähe von Marrakesch, enorme Schäden an. Tausende von Menschen verloren ihr Leben oder ihr Hab und Gut. Statt sofort alle Hebel für rasche Hilfe auch aus dem Ausland in Bewegung zu setzen, zierte sich die Regierung und setzte auf ein politisch motiviertes 'Auswahlkalkül' - kalkulierte Hilfe! Unfassbar. Und der marokkanische König verlor zur Katastrophe vorerst mal kein Wort. – Ähnliche

absichtliche Verzögerungen der internationalen Hilfe, wiederum aus politischen Gründen, in der libyschen Küstenstadt Derna, die von einem verheerenden Sturm und anschliessender Flutwelle (wegen zerstörter Dämme) heimgesucht und weitgehend zerstört wurde. Die rivalisierenden Machtgruppen in Libyen stehen rascher und effizienter Hilfe im Weg. Leidtragende sind einmal mehr die Ärmsten der Armen; sie sind den Machtspielen der Herrschenden ohnmächtig ausgeliefert - mit und ohne Wetter-Katastrophen.

- Nach der Volkabstimmung im Kanton Wallis, bei der die «Solarexpress»-Vorlage zum schnellen Bau alpiner Solarkraftwerke abgelehnt wurde, gab's massive Vorwürfe an die Adresse der Grünen (z.B. auch von Peter Bodenmann, dem ehemaligen SP-Präsidenten), eine Verhindererpartei zu sein und dem Ruf nach neuen Atomkraftwerken Vorschub zu leisten. Dazu im 'Bund' vom 15. September: (Interview) «Eine neue ETH-Studie warnt, dass die Schweiz bis 2050 viel zu wenig Strom produziere, vor allem im Winter. Der Vorschlag: Atomkraftwerke länger laufen lassen, 60 oder sogar 80 Jahre. Überzeugt Sie das? Lisa Mazzone: Je länger ein AKW in Betrieb ist, desto pannenanfälliger wird es. Wir haben es in Frankreich letzten Winter erlebt. Die Betreiber sagen, sie würden viel Geld ausgeben, um die AKW zu warten. L.M.: Diese Nachrüstungen sind teuer. Das kostet Steuergeld, das dann den erneuerbaren Energien fehlt. Hinzu kommen das Abfallproblem sowie die Abhängigkeit vom Ausland beim Uran.»

EF: Viele offene Fragen, Unsicherheiten, unklare Handlungskonzepte in der Energiefrage; was jedoch sicher ist, sind die steigenden Energiepreise, unter denen viele Haushalte bereits jetzt zu leiden haben.

- «Wie wirken sich die steigenden Kosten ganz konkret auf das Leben des Mittelstandes aus?» fragte der 'Bund' (Ausgabe vom 16.9.) - und liess vier Menschen zwischen 55 und 71 Jahren aus ihrem Alltag erzählen. Von keinem *dramatischen* Mangel wird berichtet, von keiner deutlichen Verschlechterung der Lebensqualität; aber die Folgen der Teuerung und der so gut wie nicht angepassten AHV sind eben doch deutlich spürbar. Eine der vier Befragten, Franziska Hulliger (66), zu ihrer finanziellen Situation: «Mein Mann und ich leben in Wasen im Emmental. Wir sind beide pensioniert und kommen auf ein gemeinsames Renteneinkommen von 4200 Franken im Monat. Wir müssen jeden Franken umdrehen und überlegen, ob wir auswärts einen Kaffee trinken. Der Prämienaufschlag dieses Jahr war für uns sehr happig. . . . Ich gehe zur Demo (gegen Kaufkraftverlust, 16.9.), weil die Krankenkassen sozialer finanziert werden müssen. Zudem reicht auch die AHV-Rente nirgends hin, die Renten müssten generell höher sein. Der Teuerungsausgleich von 30 Franken pro Monat war bloss ein Tropfen auf den heissen Stein. Wir gehen aber auch für jene demonstrieren, die jeden Tag hart arbeiten und trotzdem kaum über die Runden kommen. Die Löhne müssen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.»

EF: Über Geld reden wir in der Schweiz eigentlich nicht; gut, dass es jetzt doch geschieht!

- Eine der 'Wahlkolumnen', die der 'Bund' in lockerer Folge veröffentlicht, trug den Titel «Arbeitet das Parlament für die Reichen?» (11.9.) Antwort (die uns als SP wenig erstaunt): ein vorsichtiges Ja. Zitat: «Was nach klassenkämpferischer Rhetorik klingt, erhärtete jüngst erstmals eine breit angelegte Vergleichsstudie: Parlamentsbeschlüsse bilden eher die Interessen reicher, wohlhabender Schichten ab. Überwiegend sind es die Präferenzen der finanziell Bessergestellten, welche die Legislativmitglieder in konkrete, für alle verbindlich geltende Gesetze übersetzen - und diese so der Mittelklasse und den einkommensschwachen Bevölkerungsteilen gleichermassen 'aufdrücken.' In anderen Worten: Die gesetzgebende Gewalt repräsentiert die Interessen der Wählenden systematisch ungleich.»
- Abschliessen möchte ich diesen Bericht über beunruhigende Lese-Erlebnisse mit Sätzen des Soziologen *Hartmut Rosa* (siehe auch Buchempfehlung in der Rubrik 'Veranstaltungstipps und Hinweise'). Er ist der steten Beschleunigung in allen Lebensbereichen und dem Wachstums-Dogma oder -Mantra gegenüber sehr kritisch eingestellt. Aus dem grossen Interview, das *Florian Kühlem* mit ihm geführt hat ('Bund', 19.9.) folgende Passage: «*Sie schreiben: „Mithilfe des Smartphones ist uns gewissermassen die ganze Welt unmittelbar am Leib verfügbar.“ Werden wir es jemals wieder zur Seite legen können?* Hartmut Rosa: Wahrscheinlich nicht. Man könnte ja auch annehmen, es mache das Leben leichter. Was daran macht es uns dann schwer? Wenn ein Problem auftaucht, denken wir, irgendwo im Internet muss doch eine Lösung sein - und suchen immer weiter, von Seite zu Seite. Corona hat stark dazu beigetragen, unser Grundvertrauen in die Welt zu zerstören. Einatmen und Ausatmen ist ja das Grundverhältnis unserer Weltbeziehung, und selbst das ist jetzt also fragil geworden. Die Erschütterung geht mit der Smartphone-Logik einher. Wir sind sensitiv verbunden auch mit den politischen Weltereignissen. Man hat das Gefühl, vom Einatmen bis zur Weltpolitik - alles ist uns gleich nah, alles ist fragil geworden, man kriegt nichts mehr wirklich in den Griff. Was fehlt, ist ein robustes Grundvertrauen in die Welt. Es wird durch die Smartphone-Logik untergraben, weil uns das Gerät ständig suggeriert, dass die ganze Welt verfügbar ist. Aber man kriegt Lebensprozesse nicht verfügbar. Und an dieser Linie haben wir Probleme: Wir werden auf das Smartphone nicht verzichten, aber die Hoffnung ist, dass wir es anders in unser Leben einbauen.»

EF: Und meine Hoffnung ist, dass unsere Weltbeziehung wieder mehr von einem *Grundvertrauen* geprägt und geformt wird - so dass wir die grossen Probleme mit Zuversicht, Phantasie und Liebe anpacken können.

Eduard Fuhrer

Der nächster Newsletter, 4/4, wird Anfang Dezember versandt.
Redaktionsschluss für Beiträge: Samstag, 25. November

Anlässe SP Steffisburg



SP Politstamm:

Gerne laden wir zu unserem Politstamm ein. Jeden Monat wollen wir uns über aktuelle Themen austauschen. Es ist uns wichtig, gegenseitig Haltungen und Meinungen kennen zu lernen und diese in unserer politischen Arbeit bewusst zu integrieren.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Partimitglieder, SP-Sympathisant*innen und Wähler*innen das eine oder andere Mal vorbei kommen und uns ihre Anliegen und Ideen mitteilen. Wir wünschen uns einen regen Austausch mit unserer Wählerschaft.

Die bisher zustande gekommenen „Stamm-Diskussionen“ waren engagiert und interessant. Bei einigen „Politstämmen“ waren allerdings „nur“ zwei oder drei Leute anwesend, was zwar auch schön ist, aber nicht ganz dem Sinn der Veranstaltung entspricht. Deshalb: erneute herzliche Einladung!

Treffpunkt:

Restaurant Fairpflegig der Stiftung Transfair
Jeweils Samstag, 9.00-11.00 Uhr, am langen Stammtisch

Daten 2023:

6.5. / 10.6. / 1.7. / 12.8. / 9.9. / 14.10. / 11.11. / 9.12.



Informationsanlass, initiiert von Matthias Döring:

DIGITALE VERWALTUNG

ÖFFENTLICHER INFORMATIONSANLASS

Mittwoch, 15. November 2023

Beginn: 19:00 Uhr

**Schulanlage Zulg, Singsaal
Steffisburg**

Michael Kammerbauer, Leiter Geschäftsstelle
Digitale Verwaltung des Kantons Bern,
informiert über die Inhalte und Ziele der
digitalen Verwaltung "E-Government".

Sie sind herzlich willkommen!

SP Steffisburg spsteffisburg.ch
SP Regionalverband Thun sp-region-thun.ch



- ✚ **Retraite der SP Steffisburg**
Neues Datum: Freitag, 3. November, 19.00-22.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Oberdorf.
Zu den Themen s. die Einladung, die am 4. August gemailt wurde.
- ✚ **Parteiversammlung zum Jahresabschluss**
Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19:30 Uhr, Höchhus Parterre

Anlässe SP Region

- ✚ **Regionaler Parteitag SP RVT:**
18. Oktober, 9:30 Uhr, Kino Rex in Thun

Veranstaltungstipps und Hinweise

- ∅ **Wahlen in den National- und Ständerat, 22. Oktober 2023**
Dass diese Wahlen sehr wichtig sind, gerade aus Sicht der SP, braucht nicht eigens betont zu werden. Wenn wir einen drohenden Rechtsrutsch verhindern oder zumindest begrenzen wollen, ist jede Stimme wichtig.

**WIR ERGREIFEN PARTEI.
IM NATIONALRAT. FÜR DICH.**

Sven Heunert **Maria Rigon** **Ueli Egger**

Listen 3 und 4

Nationalratswahlen 22. Oktober 2023

SP

**ZUKUNFT STATT
KRISEN**

SEBASTIAN RÜTHY **LAURIN GERBER** **ROMANO FEDRIGO**

LISTE 05 **JUSO WÄHLEN**

Ø Velos gesucht

Für die Flüchtlinge in der Unteren Mühle Steffisburg werden Velos für Erwachsene gesucht. Sie sollen noch in gutem Zustand und verkehrstüchtig sein, da die Flüchtlinge kein Geld für Reparaturen haben. Bitte bei Hanna Hagnauer (079 360 33 43) melden – auch bei Fragen. Sie hat eine Liste, nach der die Verteilung erfolgt.



Ø Das lesenswerte Buch:

— «Steffisburg - von der Gemeindeversammlung zum Parlament»

Mit Freude will ich (Bettina) dich auf das druckfrische Buch von *Georg Frank* hinweisen. Zu lesen ist darin die Entwicklung der politischen Partizipation zwischen 1880 und 1950 in der bernischen Gemeinde Steffisburg.

Die Geschichte der Gemeinde Steffisburg wurde bis ins frühe 20. Jahrhundert von einem kleinen Personenkreis gelenkt. Im Gemeinderat sassen mehrheitlich Bauern, Gewerbetreibende und Unternehmer. Ein Teil der Arbeiter war vom Stimmrecht ausgeschlossen – Frauen ohnehin.

Ende des 19. Jahrhunderts begannen sich die Arbeiter sich zu organisieren. Sie kämpften für bessere Arbeitsbedingungen sowie höhere Löhne und forderten eine angemessene Vertretung in den Behörden, um an den Entscheidungsprozessen partizipieren zu können. Damit begann ein langwieriger Prozess, in dessen Verlauf es zwischen den Parteien zeitweise zu erbitterten Auseinandersetzungen kam.

Im dritten Anlauf erfolgte dann 1947 mit der Totalrevision des «zwingend notwendigen Gemeindereglements» die Einführung des Grossen Gemeinderates und das vollamtliche Gemeindepräsidiums.

Aus den Wahlen ging die stärkste Partei die SP mit 14 Mandaten hervor, gefolgt von der FDP und der BGB mit je 9 Sitzen. Die EVP und die LSP errangen je 1 Sitz. Von 1947–1950, mit der Verkleinerung des Gemeinderates von 15 auf 7 Sitze war, die SP mit 4 Mandaten in der Exekutive vertreten.

Ich hoffe, euch liebe Lesende gluschtig gemacht zu haben. Das Buch kann im

Gemeindehaus für CHF 34.- bezogen werden (Abt. Präsidiales). Vielleicht demnächst auch bei Bücher Lüthi.

— Alex Capus: Das Leben ist gut. Roman; Hanser Verlag, München 2016.
Roman über das Menschsein, gute Freundschaften und das Leben. Sehr gut geschrieben, 237 Seiten, die ich (EF) sehr gerne las. Empfehlenswerte Ferienlektüre!

— Werner Ryser: Windhauch, das ist alles Windhauch. Roman. Cosmos-Verlag: Muri b. Bern, 2023; 272 Seiten
Emmentaler Bauern in Georgien - Der Schweizer Autor Werner Ryser schliesst seine kaukasische Tetralogie über die aus dem Emmental stammende Auswandererfamilie in Georgien fulminant ab. Nicht ganz einfache, aber sehr interessante, berührende Lektüre.

— Hartmut Rosa: Demokratie braucht Religion – Über ein eigentümliches Resonanzverhältnis. Kösel-Verlag, München; 8. Auflage. 2023
Der bekannte Soziologe (s. oben, Editorial), Verfasser des bedeutenden, vielbeachteten Buches «Resonanz – Eine Soziologie der Weltbeziehung» legt in dem kleinen, gut lesbaren Bändchen (74 Seiten), das auf einem Vortrag beruht, seine Sicht einer weltzugewandten Religiosität dar. Ich (EF) finde den Text sehr lesenswert, auch für Menschen, die sich selbst als nicht religiös bezeichnen würden.

Tipps von euch allen stets willkommen!

- ∅ Hinweis auf einen spannenden Artikel in einer Zeitschrift:
Gerne nehme ich Hinweise aus eurer Mitte in die Dezember-Ausgabe auf!
- ∅ Hinweis auf eine (kommende) interessante TV-Sendung:
Der Dokumentarfilm über den Militär-Putsch in Chile am 11. September 1973 (vor 50 Jahren), der die Ära Allende beendete und am Beginn einer grausamen Unterdrückung der Demokratie stand, wurde von ARTE am Gedenktag ausgestrahlt und steht jetzt auf YouTube zur Verfügung: «Chile: Träume, Terror, Neuanfang | Doku HD»
Hier der Link: [\(409\) Chile: Träume, Terror, Neuanfang | Doku HD | ARTE - YouTube](#) (direkt anklickbar mit Control- und linker Maustaste)

Auch für diese Rubrik gilt: Hinweise aus eurer Mitte sind stets hoch willkommen!

Aktuelles aus Fraktion und Partei

- ✓ Gabi Hug im Fernsehen!
Gestern (22.9., ab 18:15h) führte Gabi in der Sendung 'Mini Chuchi, dini Chuchi' ihre Kochkünste vor. Überaus eindrücklich, ich bekam jedenfalls sogleich Hunger! Toll, eine SP-Freundin, mit der wir einige Jahre im GGR geteilt haben, im TV zu sehen. Dein Auftritt, liebe Gabi, war mega sympathisch!



Auf Swisscom (blue TV) kann die Sendung bis kommenden Freitag, 29.9. (bis ca. 16 Uhr) nachgeschaut werden. Auf Play SRF wohl noch länger, und hier kann die Sendung mit Gabi auch heruntergeladen werden; voici der direkt anklickbare Link: [blue TV | Mini Chuchi, dini Chuchi](#) (auf YouTube im Moment noch nicht, aber das kann sich rasch ändern).

✓ *Partei / Vorstand:*

Sommer-Parteiversammlungen der SP Steffisburg

— An der Parteiversammlung im *Juni* liess sich die SP Steffisburg durch die Leiterin Kollektivunterkunft «Untere Mühle» über ihre Erlebnisse und Erfahrungen informieren. Eindrücklich war zu hören, mit wie wenig Personal diese Unterkunft trotz Vollbelegung geführt wird. Grundsätzlich ist die Liegenschaft für Asylsuchende gut geeignet. Ein grosses Problem ist aber der kaum vorhandene Umschwung. Die umliegenden Strassen und der Mühlebach sind gefährliche Stellen. Dies erfordert vom Team erhöhte Aufmerksamkeit und von der Umgebung Verständnis und Bereitschaft, wenn der Umschwung zum Teil als Spielplatz dient. Durch die hohe Anzahl Asylsuchender im Kanton Bern sind die Mittel für zusätzliches Personal, Kurse oder medizinische Zusatzleistungen nur beschränkt verfügbar. Dies führt immer wieder zu schwierigen und unbefriedigenden Situationen für die Betreuenden vor Ort.

— Demission im Gemeinderat: Leider musste die Parteiversammlung von der Demission von *Bettina Joder Stüdle* als Gemeinderätin Kenntnis nehmen. Die SP bedauert diesen Schritt, bedankt sich für die geleistete Arbeit und wünscht Bettina an dieser Stelle viel Kraft und Zuversicht für die Zukunft.

— An der Parteiversammlung Ende *August* standen die Nationalratswahlen von 22. Oktober 2023 im Mittelpunkt. Die Kandidierenden *Ueli Egger*, Co-Parteipräsident der kantonalen SP und Grossrat aus Hilterfingen, und *Sebastian Rütly*, Mitglied GGR Steffisburg und Geschäftsleitungsmitglied SP Kanton Bern und JUSO Kanton Bern, diskutierten mit den Teilnehmenden über ihre Kandidaturen und ihre politischen Ziele und Visionen. Besonders erfreut ist die SP Steffisburg, dass mit Sebastian Rütly ein Mitglied aus ihren Reihen auf der Liste der JUSO für den Nationalrat

kandidiert, die SP wünscht den Kandidierenden viel Erfolg bei den kommenden Wahlen.



Sebastian Rütty, Nationalratskandidat JUSO, Steffisburg

Mein Amt für Steffisburg

Bettina Joder Stüdle, Mitglied Gemeinderat bis 30.9.2023 – Ein Rückblick.



1.Mai 2019

Traurige Menschen glücklich machen» - dieser Wunsch begleitete mich durch die Schulzeit. Im Beruf der Pflegefachfrau Psychiatrie war ich überzeugt, diesen Wunsch erfüllen zu können.

Krieg, Rassismus und Ungerechtigkeit öffneten meinen Blick als junge Frau in die politischen Landschaften. Doch in diesen fehl(t)en die Jungen. Bereits damals wie auch heute hörte die Mehrheit der StimmbürgerInnen auf jene, die mit polemischen und einfachen, aber nicht unbedingt immer wahrheitsgetreuen Schlagwörtern um sich werfen - und sachliche Politik und wahrheitsnahe Argumente bei den Wählenden nicht ankommen.

Revolutionäre Argumente - damals wie heute - versickerten, verblassten oder wurden zwischen jahrzehntelangen Vernehmlassungs-, Mitwirkungs- und Bewilligungsverfahren zu nichts ändernden Paragrafen verstümmelt.

Die Konfrontation mit erschwerten Lebensumständen der Menschen hat mich dann in späteren Jahren politisiert. Das Verständnis und die Haltung, 'wir kommen auf die Welt, nicht auf die Schweiz' und 'wir sind nicht «nur» Schweizerinnen, sondern Weltenbürger', verbindet mich mit den Menschen, die «meine Heimat bevölkern» und deren Sprache, Träume und Gesichter unterschiedlich oder manchmal auch fremd sind.

Zum Glück habe ich in meinem politischen Wirken immer wieder Menschen kennen gelernt oder angetroffen, die stark handeln, stark denken, stark fühlen, stark wirken. Mir kommen da Namen wie Helmuth Hubacher, Gret Haller, Willi Ritschard, Otto Sich, Ruth Dreifuss, Peter Bodenmann oder Simonetta Sommaruga in den Sinn.

Ich erinnere mich gut, dass Ruth Dreifuss den ersten Frauenstreik in der Schweiz im Jahr 1991 massgeblich mitgestaltete. Zusammen mit einer halben Million Menschen ging ich auf die Strasse *und wir forderten Lohngleichheit für Frauen, das Ende der sexuellen Belästigung und Gleichstellung bei Fragen der sozialen Sicherheit*. In Erinnerung bleibt mir Ruth Dreifuss auch, als sie solidarisch mit Bruno Manser, Schweizer Regenwaldschützer und Menschenrechtsaktivist, auf dem Bundesplatz gegen das Abholzen des tropischen Regenwaldes «lismete». Mansers Appell, «wer begriffen hat und nicht handelt, hat nichts begriffen», begleitet mich seit Jahren durch mein Leben.

Ich wünsche mir bei den kommenden Wahlen im Oktober, dass die Schweizer Bevölkerung junge Menschen in die Parlamente wählt. Dass bei den Wahlen auf die politische Teilhabe und Teilnahme der Jugend gesetzt wird. Denn unsere persönliche Gegenwart wird Morgen schon Vergangenheit sein.

Die Anfänge meiner politischen Arbeit gediehen in Steffisburg.

Nach meiner Ansprache an der Bundesfeier 1991 gemeinsam mit Christa Altdorfer zum Thema Heimat, Jugend und Politik, wurde ich 1994 als eine von sechs Frauen in den grossen Gemeinderat von Steffisburg gewählt. Die SP stellte damals mit elf Personen die grösste Fraktion! Ich erinnere mich an freudvolles und umtriebige politisches Wirken. Wir waren über Jahre eine coole Sozi-Truppe!

Mein erster und zugleich erfolgreicher Vorstoss verlangte die Abschaffung des 'Fräuleins' und die wenn möglich geschlechterneutrale Formulierung in amtlichen Dokumenten. Dieser Vorstoss brachte mir die Bezeichnung einer unzufriedenen Frau mit feministischen Gleichstellungswahn ein. Ich wurde von einem Ratsmitglied gefragt, ob ich ein Männerproblem habe. Eine Verquickung die mich als Frischling doch recht irritierte - huch, auf was hatte ich mich eingelassen?

Die GGR-Sitzungen fanden hinter geschlossenen Fensterläden im Landhaussaal statt. Das fand ich dermassen suspekt, dass ich einen Vorstoss wagte, der diesem Zustand ein Ende setzen sollte. Denn: Tagen hinter geschlossenen Läden fand ich des Parlaments nicht würdig. Wir hatten doch nichts zu verbergen!?! Für diese Idee aber wurde ich in der Gemeinde fast geteert und gefedert. Nicht ganz ein Jahr später wurden die Läden trotz abgewiesenem Vorstoss während den Sitzungen geöffnet.

Ich habe Zeitungsartikel aus den 90er Jahren über Wortgefechte mit den Bürgerlichen zum Umgang mit Sozialhilfe, Themen wie AHV, Mutterschaftsversicherung und Frauenstimmrecht gefunden. Errungenschaften, die es notabene ohne SP nicht gäbe!

Wir machten uns für eine vernünftige Mobilität stark und reichten Vorstössen zum Verzicht auf Tropenholz, Temporeduktionen auf Steffisburgs Strassen, Lichtverschmutzung und ökologischen Standards beim Bauen ein.

Ich fand in meinem Archiv auch eine Fotoreportage über die Aktion 'Zebra' zu quergestellten Fussgängertreifen, welche wir nach einem tödlichen Unfall eines Schulkindes 1997 auf dem Fussgängerkreisel im Steffisburger Zulgkreisel lancierten.

«Tschuderig» sind die Erinnerungen an die Art und Weise, wie die ehemalige Autopartei resp. Freiheitspartei in unserer Gemeinde politisierte. Über vier Jahre machte sich eine undifferenzierte, nach Wählergunst schreiende, das Gemeinwohl bedrohende Schlagwortpolitik breit.

Wir von der SP machten uns für Elternmitsprache an Steffisburgs Schulen und das Einsetzen eines Jugendrates stark. Wollten einen alternativen Dorfplatz als Begegnungszone zwischen dem neuen Gemeindehaus und den Höchhüsern lancieren.

Wie auch immer: Ich habe die Aufgabe als Mitglied in Kommissionen, in Fachausschüssen im GGR, im Grossen Rat und in Parteiämtern innerhalb der SP und nun zuletzt im GR sehr ernst genommen. Habe mich bemüht, Brücken zu bauen und den grösstmöglichen Konsens zu erwirken, ohne mir untreu zu werden. Die Kontakte mit der Bevölkerung zu pflegen, lag mir am Herzen. So auch, mich mit Hilfe von Fachleuten in Themen zu vertiefen.

In den fast dreissig Jahren habe ich innerhalb und ausserhalb meiner politischen Arbeit liebenswerte und feine Menschen kennengelernt. Falls ich unwissentlich aus mangelnder Achtsamkeit, aus Ungeschicklichkeit oder zu spitzer Zunge oder Schreibe jemanden verletzt habe, tut es mir leid.

Res Blaser, Andreas Stalder, Hansruedi Wäfler, das sind ein paar Namen von Menschen die nicht mehr unter uns weilen, und an die ich mich sehr gerne erinnere.

Ich danke für die umfassenden Lehrjahre und allen für die vielen spannenden und herzerwärmenden Begegnungen. Ganz fest danke ich meiner Partei und der Fraktion, aber auch Marcel Schenk als langjährigem Weggefährten. Die Steffisburger Bevölkerung darf sich auf meinen Nachfolger, Matthias Döring, freuen!

Fortsetzung nächste Seite

«Mis Läbe isch ou nach dene schwäre Abschiede immer no es schöns – eifach nüm so schön wie vorhär». Mein Kopf ist besetzt, ich bin müde und fühle mich wie ein rohes Ei, das vom Leben etwas zu unsanft angepackt wird.

Ich will nicht weiterfahren und tun, als ob nichts Gravierendes geschehen wäre. Ich nehme mir nun Raum und Zeit, die Ereignisse zu «büschelen», abzutauchen um dann wieder gestärkt aufzutauchen.

Bhüetet nech, A-Dieu und dänket dra: wär nid wählt, wählt SVP!

Bettina

S